Helv.
608
-37-

Helv. 608 / 37

Digitized by Google

Digitized by Google

Worte

gesprochen

bei der Beerdigung

des

den 6. September verwundeten und den 20. September 1839

selig verstorbenen

Heinrich Müller

von Hittnau

in der Kirche zum Predigern

den 22. September 1839

von

Helfer Joh. Pestalozzi.

Geliebte in unserm Herrn und Heiland Jesu Christo!

Der christliche Mitbruder, den wir heute zu seinem Grabe begleiten, ist, so Gott will, das letzte Opfer, das die Stimme der unerforschlichen Allmacht und Liebe uns abfordert in diesen Tagen.

Der Name dieses unsers im Herrn abgeschiedenen Bruders ist: Heinrich Müller von Hittnau, seines Alters 53 Jahre. Er erhielt den 6. September eine sehr gefährliche Doppelwunde, in Folge welcher dem Seligen das linke Bein über dem Knie mußte abgenommen werden. Mit großer Standhaftigkeit ertrug er sein Leiden, und entschlief endlich, selig im Herrn, Freitag den 20. September.

Um den Entschlafenen, nunmehr selig Verklärten, trauern eine betrübte Wittwe, drei Söhne, zwei Töchtern, Schwester und Schwager. Der Segen des Verklärten bleibe ob ihnen, er begleite sie durch die Tage ihres Lebens und mache ihnen sanft die Stunde des Heimgangs.

Aber auch auf Euch, Christen, die Ihr nicht müde werdet, Eurer verwundeten und sterbenden Brüder in Liebe und Fürbitte eingedenk zu sein, ruhe der Segen des Herrn. Er lasse das Gebet der trauernden Hinterlassenen, daß Ihr bewahrt bleibet vor solchen und ähnlichen Heimsuchungen, in gnädige Erfüllung gehn.

Theure Mitchristen!

Dieser unser Bruder gehörte in ganz vorzüglichem Grade zu denen, welchen es heilig ernst war mit der großen Sache unsers theuern Glaubens. Wie schmerzte es ihn im innersten Herzen, wenn er sah, wie die Welt über die theuern Kleinode der Gnade Gottes in Christo hinwegschritt, wenn er sah, wie oft Menschen, die sich rühmten, vor andern aus weise und gebildet zu sein, sich stolz wegwandten von dem Evangelium, das da ist eine Kraft Gottes zum Heil einem Jeden, der da glaubt. Aber er grollte ihnen nicht. Sein sanftmüthiges Herz war des Grolls unfähig; wohl aber ergriff ihn ein heiliges Mitleiden um die Seelen, die nicht einsehen können, was zu ihrem Frieden dient. Wie brünstig betete er oft in einsamen Stunden, daß die Finsterniß von ihren Augen hinweggenommen werde und der Tag des Lichtes ihnen anbreche. Wie gerne hätte er allen zum Lichte geholfen! Er konnte es nicht. So that er denn, was er konnte. Er half sich selbst immer mehr zum Licht durch das Gebet, durch das Lesen des Gotteswortes und anderer christlicher Schriften und durch fromme Gemeinschaft mit christgläubigen Menschen. Thut dasselbe, Christen! Helfet Euch selbst zum Lichte! Werdet stark im Herrn, dadurch daß Ihr im Gebet Euer seligstes Vergnügen findet, daß Ihr Euer Herz reich machet in der Erkenntniß, daß Ihr Euere Sonntage dem Herrn heiligt, daß Ihr sie nicht etwa verliert im Leichtsinn, daß Ihr auch die Abendstunden zusammen haltet zum Gewinn für die Seele. Das bringt uns die rechte Kraft in's Herz.

Digitized by Google

Er konnte ſie brauchen, unſer Bruder, dieſe Kraft. Es naheten Tage, da von einem treuen Bekenner viel gefordert wurde. Immer ſtärker nahm der Unglaube überhand, immer ſtolzer wurde ſeine Stimme, immer frecher ſein Thun, immer düſterer das Leben. Unſer Land, einſt die Pflanzſtätte des lautern Evangeliums, das Saatfeld, auf welchem einſt ſo reiche Früchte des chriſtlichen Glaubens und Lebens erblühten, bot einen traurigen Anblick dar. Unkraut, von feindlicher Hand, da wir ſchliefen, ausgeſtreut, wucherte üppig auf der ſonſt ſo geſegneten Flur und erſtickte den guten Waizen. Schon hörte man hin und wieder rufen: „Zürich, der Leuchter deines Heils iſt erloſchen!“ Was war zu thun? Konnte man unthätig bleiben? Die Beßten und die Stillſten im Lande ſagten: Nein! Feſter als noch nie traten alle Frommen zuſammen, und ihr Bund war kein Geheimniß. Ihres Bundes Schrift war das Evangelium, und ihres Bundes König war der Herr.

Auch unſer ſelige Bruder in Chriſto, ein ſchlichter Landmann, ein guter Haus- und Familienvater, nahm den innigſten Antheil an allen Beſtrebungen, welche dazu dienten, die ſchon halb verlorene Sache Chriſti wieder zu ſuchen, und ſein gefährdetes Reich unter uns zu ſtärken. Und er hatte nicht blos Worte, nicht blos Wünſche für die gute Sache. Als die Stunde anbrach, da es hieß: „Auf wer ein Herz hat für den Herrn!“ da beſprachete er ſich nicht mit Fleiſch und Blut, ſah nicht an die Geliebten, die ihm Gott gegeben hatte, noch ſeinen alternden Leib, ſondern eilte, ſeinen Geiſt Gott befehlend, der Vorderſten einer zu der Stätte hin, die der Herr für ihn auserſehen hatte. Und ſiehe, die Gewalten des Todes kamen über ihn. Von ihren Schlägen getroffen ſank er; aber ſein Geiſt war ungebrochen, und unverzagt ſein Herz. Selbſt in den Tagen, als er unter den heftigſten Schmerzen langſam ſeiner Auflöſung entgegenwartete, blieb heiter ſein Blick und ſtark ſein Glaube, und aus ſeinem Munde hat man das Wort vernommen: „Und wenn ich noch einmal alle dieſe Schmerzen leiden müßte für den Sieg, den wir errungen, ich wollte

Digitized by Google

es gerne!“ Er starb, wie die Frommen sterben, in dem Herrn.

Danken wir dem Herrn und preisen wir seinen heiligen Namen: Herr, Herr, Du Gnadenreicher! der Du in den Schwachen mächtig bist; Du bist auch in unserm Bruder mächtig gewesen. Du hast ihn ausersehen ein Zeugniß abzulegen vor deinem Volke, ein Zeugniß, das nicht verhallen wird; denn es ist mit Blut besiegelt. Du hast ihn gewürdigt ein Nachfolger dessen zu sein, der gesprochen hat: „Wer mich vor den Menschen bekennt, den will ich auch bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.“ Würdige auch uns solche Nachfolger und Bekenner zu sein! Mehre durch alles, war in diesen Tagen geschah, in uns und unsern Kindern den Glauben! Stärke durch alles, was Du noch in Deiner Gnade über uns wirst kommen lassen, es sei Leid oder Freude, den Willen und die Kraft, Dir zu dienen in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit! Bewahre uns vor jeglichem Rückschritt, daß wir nicht etwa den Sieg, den Du uns nach Deiner Gnade verliehen hast, wieder verlieren in Sorglosigkeit und Weltsinn. Erfülle uns mit dem Geist der Treue, daß wir im Aufschauen zu dem Anfänger und Vollender unsers Glaubens kämpfen den guten Kampf und empfangen die beigelegte Krone des Lebens! Amen!

Unser Vater ꝛc.

Druck von David Bürkli.

Digitized by Google

Digitized by Google

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperschulg. Jugend
München, Kurzstr.

Digitized by Google